

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 112

Fundumstände: Macedonia; Dyrrachium – Durrës/Durrës

Verbleib: Durrës, Archäologisches Museum

Inskriptentyp: Grabinschrift

Inskriptenträger: Kalkstein, Stele

Maße: H: -47 cm x B: -42 cm x T: 15 cm; Buchstaben: 2–4 cm

Editionen:

V. Toçi, *Iliria* 16, 1, 1986, 126, Nr. 133.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d'Albanie* (Rome 2009) 99–100, Nr. 115; Foto.



Anamali - Ceka - Deniaux 2009

Lesung:

[. Sallu]vio (?) ◦ L(uci) ◦ f(ilio) ◦ Fal(erna) ◦ et | [---] Eratoni ◦ Salluvia ◦ L(uci) ◦ l(iberta) ◦ Fausta | d(e) ◦ s(uo) ◦ f(aciendum) ◦ c(uravit)

Bisherige Lesungen:

Fla]vio L(uci) f(ilio) Fal(io) / et Eratoni Salvia L(uci) l(iberta) Fausta / d(e) s(uo)
f(aciundum) c(uravit)

(Toçi 1986)

Kommentar:

Bruchstück aus dem oberen Teil einer hochrechteckigen Ädikulastele mit figürlichem Relief. Den oberen Abschluß bildet ein flacher Dreiecksgiebel mit zentralem Gorgoneion im eingetieften Tympanon (vgl. so auch LIA 159 und 171), auf der erhaltenen Ecke ein mit halber Palmette geschmückter Akroter. In der Nische die frontale Darstellung eines Mannes, wohl des Verstorbenen; neben ihm, in zentraler Position der Rest einer flachen runden Scheibe, zu vermuten ist ein Spiegel. Links daneben ist entsprechend die Darstellung einer zweiten, weiblichen Person anzunehmen. Die Gesamtdarstellung könnte in anderer Anordnung der in LIA 70 entsprochen haben. Die Inschrift steht auf dem oberen Rahmen der Nische unterhalb des Giebels.

Grabinschrift für [---] Salluvius (?), Sohn des Lucius Salluvius (?), eingeschrieben in die tribus Falerna und für eine Frau mit dem Cognomen Erato. Salluvia Fausta, die Freigelassene des Lucius Salluvius, hat aus eigenen Mitteln für die Errichtung des Grabmals gesorgt. Das Gentiliz Salluvius ist außer in Rom und Italien lediglich je einmal in der Africa proconsularis (AE 1982, 948, Hippo Regius) und wahrscheinlich auch der Pannonia inferior (TitAq II 812, Aquincum) belegt. In der Form Saluvius findet sich ein Beispiel in Corfinium (CIL IX 3188), zwei in Nordafrika (CIL VIII 8424 (p. 970), Ain Khalfoun; ILTun. 499, 22, Thala) und vor allem in der griechischen Form eine Σαλούβια in Dyrrachium (CIGIE I 1, 15). Mit Angabe der tribus Falerna kann die Herkunft der Familie in Campanien lokalisiert werden, wo der Name nicht selten bezeugt ist. Auch das Cognomen Erato ist stark in Italien verwurzelt; zwei Einzelbelege stammen aus Narbo (CIL XII 4919. 5989). Seine griechische Form findet sich fünfmal in Westgriechenland.

Datierung: späte Republik / frühe Kaiserzeit